



Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Neue Präsentation der
Sammlungen des
Kunstmuseums Wallis

11 | 10 | 2016



MEDIEN



Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENEINLADUNG

4. Oktober 2016

Neue Präsentation der Sammlungen des Kunstmuseums Wallis

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ab dem 15. Oktober 2016 ist im Kunstmuseum Wallis der neu gestaltete Rundgang der Dauerausstellung zu sehen. Die 150 ausgestellten Werke bilden eine originelle Reise durch die Geschichte der Landschaftsmalerei, vom 18. Jahrhundert bis heute.

Die offene, interdisziplinäre und kontrastreiche Präsentation thematisiert die drei Sammlungsschwerpunkte des Kunstmuseums Wallis: die Darstellung von Landschafts- und Bergmotiven, Werke der bekannten Künstlerkolonie der Schule von Savièse und die Entwicklung des Jugendstils um 1900 sowie zeitgenössisches Schaffen im Zusammenhang mit den Sammlungsthemen des Museums (Landschaft, Berge, ökologische Themen des 21. Jahrhunderts).

Die Dienststelle für Kultur lädt Sie wie folgt ein zur **Medienorientierung** mit anschliessendem Besuch des Kunstmuseums:

Dienstag, 11. Oktober 2016, 10.00 Uhr
Kunstmuseum Wallis, Place de la Majorie, Sitten
Parkhaus La Cible

Der Direktor der Kantonsmuseen, **Pascal Ruedin**, und die Direktorin des Kunstmuseums, **Céline Eidenbenz**, werden bei der Medienorientierung zugegen sein.

Die **Dokumentation** wird Ihnen vor Ort abgegeben. Sie wird auch auf der Internetseite www.vs.ch unter den üblichen Rubriken zu finden sein.

Mit freundlichen Grüssen

André Mudry
Informationschef





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENMITTEILUNG

11. Oktober 2016

Neue Präsentation der Sammlungen des Kunstmuseums Wallis

(IVS).- Das Kunstmuseum Wallis bietet ab dem 15. Oktober 2016 einen neu gestalteten Rundgang durch seine Dauerausstellung. Die 150 ausgestellten Werke laden ein zu einem originellen Spaziergang durch die Geschichte der Landschaft, vom 18. Jahrhundert bis heute.

Die Landschaft betrachten durch die Sammlungen des Kunstmuseums Wallis

Der vollständig neu gestaltete Rundgang stellt die Werke der Sammlungen anhand der Geschichte der Landschaft und der herausragenden Künstler in ein neues Licht. Die interdisziplinäre, kontrastreiche offene Präsentation thematisiert die Darstellung der Landschaft und der Berge, die Schule von Savièse und die Entwicklung des Jugendstils um 1900, das zeitgenössische Schaffen im Zusammenhang mit den zentralen Schwerpunkten des Museums, wie Landschaft, Bilderwelt der Berge, ökologischen Themen des 21. Jahrhunderts. Ausgehend von seiner Verankerung im Wallis präsentiert das Museum Themen und Künstler von internationaler Spannweite. So können etwa bekannte Künstler wie Raphael Ritz, Marguerite Burnat-Provins, Ernest Biéler, Edouard Vallet, Angel Duarte, Pierre Vadi und Valentin Carron neu entdeckt werden.

Eine offene, kontrastreiche Präsentation

Um den Beobachtungssinn zu schärfen, schaffen die Ausstellungsräume Kontraste zwischen Werken verschiedener Epochen, unterschiedlicher Herkunft und aus unterschiedlichen sozio-kulturellen Umfeldern. Der grundsätzlich chronologisch organisierte Rundgang schafft einen Dialog zwischen zeitgenössischem Schaffen und der Kunst der Vergangenheit. Daher bietet die neue Präsentation auch interdisziplinäre Zusammenstellungen, die dank der Kooperation mit dem Geschichtsmuseum, dem Naturmuseum, dem Lötschentaler Museum in Kippel und der Mediathek Wallis – Martinach zustande gekommen sind. Diese noch nie dagewesenen Entsprechungen lösen nicht nur die üblichen Grenzen zwischen den Werkegruppen auf, indem sie die museografischen Konventionen ins Wanken bringen, sie stärken ausserdem die partizipative Dimension der Besucher, die aufgefordert werden, genauer hinzusehen, über die Aktualität eines alten Werks nachzudenken oder auf ein neuartiges zeitgenössisches Vorgehen einzugehen.

Die Sammlung beleben

Mitten in der Dauerausstellung wurde im 4. Stock des ersten Museumsgebäudes ein vom thematischen Rundgang unabhängiger Bereich eingerichtet, wo regelmässig Sonderausstellungen gezeigt werden sollen. Dieser Raum ist künstlerischen Projekten vorbehalten, die einen Dialog mit einem ausgewählten Objekt der Sammlung des Kunstmuseums entstehen lassen. Die erste Ausstellung, die hier gezeigt wird, vereint aussergewöhnliche Karikaturen von **Emil Nolde**, welche das Kunstmuseum in jüngster Zeit erworben hat, sowie eine zeitgenössische Installation von **Sasha Huber**.



Hinweis an die Redaktionen

Für ergänzende Informationen stehen die folgenden Personen zur Verfügung:

- **Céline Eidenbenz**, Direktorin des Kunstmuseums Wallis
celine.eidenbenz@admin.vs.ch, Tel. 027 606 46 79
- **Pascal Ruedin**, Direktor der Walliser Kantonsmuseen
pascal.ruedin@admin.vs.ch, Tel. 027 606 46 70

Medienmitteilung und Illustrationen: www.vs.ch/kultur > [Kommunikation und Medien > Medienmitteilung](#)

Neueröffnung des Kunstmuseums Wallis und der neuen Dauerausstellung
Öffentliche Vernissage: Freitag, 14. Oktober 2016, 18 Uhr
Wochenende der offenen Tür: 15. und 16. Oktober:
Führungen: auf Deutsch um 16 Uhr, um 11 und 14 Uhr auf Französisch
Ausstellungsbegleiter sind von 11 bis 17 Uhr zugegen.
Führung mit Céline Eidenbenz, Direktorin des Kunstmuseums: Sonntag,
16. Oktober, 17 Uhr (zweisprachig: Deutsch und Französisch)
Kunstmuseum Wallis – Place de la Majorie 15 – 1950 Sitten
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr (Juni–September bis
18 Uhr)
Mehr Informationen: www.museen-wallis.ch





Inhaltsübersicht:

- Die Ausstellung in Kürze
- Pascal Ruedin, Direktor der Kantonsmuseen

*Kein Museum ohne Sammlungen.
Kein Museum ohne Publikum.*

- Céline Eidenbenz, Direktorin des Kunstmuseums Wallis

Die Landschaft betrachten durch die Sammlungen des Kunstmuseums Wallis

1. Neue Präsentation der Sammlungen

2. Die Sammlung beleben

I. «Au Quatrième»: ein neuer Bereich für Sonderausstellungen

II. «Le Créneau»: ein Raum unter freiem Himmel

III. Verschiedene Vermittlungsangebote für die Besucher

IV. Gründung des Vereins *Freunde des Kunstmuseums Wallis – Amis du Musée d'Art du Valais (AMAV)*

- Illustrationen für die Medien

Die Ausstellung in Kürze

Die Landschaft betrachten durch die Sammlung des Kunstmuseums Wallis

Erleben Sie in unserer Sammlung die Schule von Savièse, die Geschichte der Landschaft und zeitgenössische Kunst, am Computer entwickelte Berge, das Erhabene der Alpen, einen Rundgang für Kinder, das Hochgefühl aus der Romantik mit Caspar Wolf, ein radioaktives Negativ, eine von Raphael Ritz gemalte Predigt, visuelle Überraschungen, eine Maske aus dem Lötschental, Ernest Biéler und seine ewigen Sonntage, Kompositionen im Stil von 1900, ein Modul für sehbehinderte Menschen, Selbstporträts von Marguerite Burnat-Provins und Edouard Vallet, ein Hypnosestück, ein Video über die Klimaherausforderungen des 21. Jahrhunderts, ein Blick auf Sitten von Oskar Kokoschka, die Ruhepause der Bauern, die Geometrien von Angel Duarte, eine Klanglandschaft, eine Cafeteria, neue Werke, Energiekristalle von Marina Abramovic, eine von Afghanen gestickte Weltkarte, Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Geschichtsmuseum, eine Arbeit von Pierre Vadi, ein poetisches Niesen in 3D, Besuche für MigrantInnen, eine riesige Pergola von Valentin Carron, metamorphes Gestein, Wechsellausstellungen im Quatrième, auf dem Créneau und im Pénitencier, mittelalterliche Burgen, malerische Terrassen für eine kurze Auszeit und an jedem ersten Sonntag im Monat freien Eintritt.

Vernissage

Freitag, 14. Oktober 2016, 18 Uhr, Kunstmuseum Wallis, Place de la Majorie 15, Sitten

Nach der Vernissage, am 15. und 16. Oktober, findet ein Wochenende der offenen Tür statt:

Führung auf Deutsch um 16 Uhr, um 11 und 14 Uhr auf Französisch

Ausstellungsbegleiter stehen von 11 bis 17 Uhr zur Verfügung

Führung mit Céline Eidenbenz: Sonntag, 16. Oktober, 17 Uhr (zweisprachig: Deutsch und Französisch)

Wo ?

Kunstmuseum Wallis
Place de la Majorie 15
CH - 1950 Sitten
T + 41 27 606 46 90
sc-museeart@admin.vs.ch
www.museen-wallis.ch

Wann ?

Dienstag-Sonntag 11-17 Uhr (18 Uhr Juni-Sept.)
Montag geschlossen
Am 24. und 31. Dezember Schliessung um 16 Uhr
Am 25. Dezember und am 1. Januar geschlossen

Wieviel ?

Erwachsene CHF 8.-
Reduziert CHF 4.-
Familien CHF 16.-
Jeden ersten Sonntag im Monat sind die Kantonsmuseen kostenlos

Mehr Informationen auf <http://www.museen-wallis.ch>

Pascal Ruedin, Direktor der Kantonsmuseen

Kein Museum ohne Sammlungen.

Kein Museum ohne Publikum.

Sammlungen, welche die Museen positionieren

Referenzsammlungen aufbauen, so lautet die Hauptaufgabe des Kunstmuseums, des Geschichtsmuseums, des Naturmuseums. Diese Aufgabe betrifft die Vergangenheit (Sammlungslücken füllen), die Gegenwart (kohärente, prägnante monographische oder thematische Gruppen bilden) und die Zukunft (stichhaltige Werke und Objekte für die Sammlungen und kommenden Generationen ausfindig machen).

Eine Neupräsentation ist für ein Museum eine ideale Gelegenheit, um die Sammlungen zu hinterfragen, das Wissen über die Werke zu ergänzen, durch die Präsentation neue Bezüge zwischen den Werken herzustellen, die Kohärenz hervorzuheben, die Qualität und die Schönheit der mit Geduld zusammengestellten Gruppen hervorzuheben, das Fachwissen der Spezialisten in einer verständlichen Sprache weiterzugeben und unsere Begeisterung zu vermitteln.

Unsere drei Kantonsmuseen (Kunstmuseum, Geschichtsmuseum, Naturmuseum) teilen diese grundlegenden Aufgaben mit allen musealen Institutionen (Sammlungen aufbauen, konservieren, erforschen, aufwerten und zugänglich machen). Ausserdem vertreten sie alle **eine grosszügige, offene Wahrnehmung des Wallis, das sie in ihren öffentlichen Räumen anhand ihrer Sammlungen präsentieren**: ein Wallis, das nicht als starre Einheit aufgefasst wird, sondern als Teil einer Welt in Bewegung.

Das **Kunstmuseum** zeigt die Erarbeitung unterschiedlicher Darstellungen von Landschaft und Gesellschaft durch die Künstler der Neuzeit. Das **Geschichtsmuseum** spiegelt die Pluralität, Unbeständigkeit und Komplexität der menschlichen Gemeinschaften, von ihren Anfängen bis heute. Und das **Naturmuseum** hebt hervor, wie sehr diese Gesellschaften seit je her mit ihrer natürlichen Umgebung verbunden sind und welchen Risiken wir uns heute durch die Abgrenzung davon aussetzen.

Museen für alle

Aufgrund seiner zivilgesellschaftlichen Rolle ist ein öffentliches Museum selbstverständlich eine Institution, die Denkanstösse und Sinn gibt und im Sinne des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Meinungsfreiheit handelt. Ein Museum hat die heikle, wichtige Aufgabe, zu versuchen, alle Publikumssegmente einer vielschichtigen Gesellschaft zu erreichen: Einwohner und Gäste unseres Kantons, Jung und Alt, Einzelpersonen, Familien, Schulen, Bevorteilte und weniger Bevorteilte, die Besucher von heute und morgen usw.

Die Diversität des Publikums führt zu einer Diversität der Vermittlungskanäle und Kommunikationsangebote: die Werke und Objekte selbst, Begleithefte, Sammlungskataloge, interaktive Terminals mit Touchscreen, Audioführer und Tablettts, das Portal vallesiana.ch, Familienrundgänge, Führungen, Betreuung von Schulklassen, die Einrichtung BerührenSehen, Sprachkurse für Migranten, Animationen, Freunde des Museums, Châteaux et Musées en fête, Museumsnacht, der erste Sonntag im Monat usw.

Die Sammlungen des Kunstmuseums für alle

Die Eröffnung einer Neupräsentation der Sammlungen, wie hier im Kunstmuseum, und das Vermittlungsangebot, welches die Werke dem Publikum zugänglich macht, bringen unseren Stolz angesichts der Qualität des Erbes, das wir verwahren, zum Ausdruck. Dies bezeugt unseren Wunsch, **dieses Erbe mit unserem ständigen und zeitweiligen Publikum zu teilen**. Und es bezeugt unser Bewusstsein, dass die Meisterwerke und Künstler in unserer Verwahrung Besucher von nah und fern anzuziehen vermögen. Kurz gesagt: Wir sind überzeugt, dass wir starke Trümpfe für den Ruf und die Attraktivität des Wallis in der Hand halten.

All dies bekräftigt insbesondere den Wunsch der Kantonsmuseen, auf ihr Publikum von nah und fern zuzugehen, auf unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger und nicht zuletzt auf die Touristen. **Diesem fassettenreichen Publikum bieten wir Anhaltspunkte** für ein besseres Verständnis unserer Lage, unserer Komplexität und der Universalität der Menschheit. Diesem Publikum zeigen wir eine Geschichte der Landschaft und der Berge, Werke der Schule von Savièse (Biéler, Burnat-Provins, Vallet) sowie zeitgenössische Arbeiten bekannter Walliser Künstler, wie Valentin Carron, Maria Ceppi, Pierre Vadi, Corinne Vionnet und vielen anderen, die sich mit unseren aktuellen Verhältnissen auseinandersetzen.

Céline Eidenbenz, Direktorin des Kunstmuseums
Die Landschaft betrachten
durch die Sammlung des Kunstmuseums Wallis

1. Neue Präsentation der Sammlungen

Das Kunstmuseum Wallis eröffnet am Freitag, 14. Oktober 2016, 18 Uhr eine neue Präsentation seiner Dauerausstellung. Der vollständig neu gestaltete Rundgang stellt die Sammlungen anhand der Geschichte der Landschaft und der herausragenden Künstler der Sammlungen in ein neues Licht. Vom Erhabenen in den Alpen über die Energien der Natur und die Schule von Savièse bis zum zeitgenössischen Schaffen können die Besucher auf den verschiedenen Etappen insbesondere Raphael Ritz, Marguerite Burnat-Provins, Ernest Biéler, Edouard Vallet, Angel Duarte, Pierre Vadi und Valentin Carron entdecken.

Eine visuelle Annäherung

Das neue Plakat des Kunstmuseums öffnet sich wie ein Vorhang: ein grosses Auge betrachtet eine Berglandschaft. Ausschnitte aus zwei Werken der Sammlung treffen aufeinander, einerseits der Blick einer von Ernest Biéler gemalten jungen Frau mit einer blumenverzierten Haube auf dem Kopf, andererseits ein computergeneriertes Bergbild von den zeitgenössischen Künstlern Studer/van den Berg. Hier steht die Schule von Savièse der aktuellen Kunst gegenüber, das Individuum und seine Beziehung zur Umwelt oder aber das Lob der Traditionen versus die Infragestellung von Klischees. Auf dem Plakat bildet die Augenbraue der jungen Frau die Fortsetzung des *Profils* des Bergs, sodass sich eine visuelle Verschmelzung von Körper und Landschaft ergibt.

Die Landschaft betrachten ...

Damit ist der Hintergrund gegeben: Dieser bringt deutlich zum Ausdruck, dass die Landschaft ein Konstrukt des menschlichen Blicks und der Kunst ist. Der erste Raum des Kunstmuseums behandelt demnach das Thema ***Erfindung der Landschaft*** und erinnert an die Bedeutung der Kunst in der Erfindung der westlichen Landschaft: erst beobachtete man die Landschaft in den Darstellungen der Künstler, bevor man die Berge (oder die ländliche Gegend) in der Natur wahrnahm. Die Ansicht, dass «jede Landschaft ein Produkt der Kunst» ist, wie es der Philosoph Alain Roger darlegt (*Court traité du paysage*, 1997), wird hier durch das Prisma der Sammlungen des Museums entwickelt. Von Raum zu Raum entfaltet sich die Botschaft anhand von Themen wie ***das Erhabene in den Alpen, das verlorene Paradies, die Energien der Natur, imaginäre Landschaften, mentale Landschaften*** – und sogar eine ***Tonlandschaft***. Schliesslich kommt man zu den Beziehungen zwischen **Körper und Umwelt** und letztlich zur ***Erde in Bewegung*** und Werken, welche auf die Klimafragen des 21. Jahrhunderts eingehen. Mit engagierten Überlegungen hebt das Kunstmuseum die Bedeutung des Bildes hervor und zeigt, dass unsere Sicht der Welt für unsere Beziehung zu ihr entscheidend ist.

... mit bedeutenden Künstlern der Sammlungen

Auf den verschiedenen Etappen dieses Spaziergangs durch die Geschichte der Landschaft können die Besucher aussergewöhnliche Werkegruppen entdecken: Die Werke sind grundsätzlich zeitlich geordnet, von Ende des 18. Jahrhunderts, mit Caspar Wolf, dem Pionier der Alpenmalerei, führt der Rundgang zu Künstlern wie **Raphael Ritz, Marguerite Burnat-Provins, Ernest Biéler, Edouard Vallet, Àngel Duarte** und **Valentin Carron**. Sie alle haben zur künstlerischen Entwicklung im Zusammenhang mit dem Wallis beigetragen:

- Im 19. Jahrhundert schilderte **Raphael Ritz (1829–1894)** eine ethnographische Sicht seines Heimatkantons und entsprach damit der Nachfrage nach neuen Motiven seiner Kunden in Deutschland.
- Um 1900 gab **Marguerite Burnat-Provins (1872–1952)** der Schule von Savièse und ihrer Umsetzung des Art nouveau einen entscheidenden Anstoss.
- **Ernest Biéler (1863–1948)** gilt als führender Künstler der Schule von Savièse. Er schilderte das Wallis als ein von Technologie und Fortschritt unversehrtes «verlorenes Paradies».
- Die Landschaften und ländlichen Szenen von **Edouard Vallet (1876–1929)** verherrlichen das Wallis als Hafen des Friedens in einem vom Krieg gebeutelten Kontinent.
- In den 1960-1970er-Jahren belebte **Àngel Duarte (1930–2007)** mit seiner überbordenden Tätigkeit und seinen Arbeiten im Bereich der geometrischen Abstraktion die Walliser Kunstszene.
- Für **Valentin Carron (*1977)**, ein Künstler, der für seine appropriationistischen Arbeiten international anerkannt ist, stellt das Wallis eine bedeutende Inspirationsquelle dar.

Das Kunstmuseum hat Räume nach diesen Künstlern benannt, damit sich die Besucher mit deren Schaffen vertraut machen und sich dieses Wissen aneignen können.

Eine kontrastreiche Präsentation

Um den Beobachtungssinn zu schärfen, schaffen die Ausstellungsräume Kontraste zwischen Werken verschiedener Epochen, unterschiedlicher Herkunft und aus unterschiedlichen sozio-kulturellen Umfeldern. Der grundsätzlich chronologisch organisierte Rundgang schafft einen Dialog zwischen zeitgenössischem Schaffen und der Kunst der Vergangenheit. Diese Kombinationen fördern eine gegenseitige Beleuchtung der Werke: Ein Video-Werk von 2010 mischt in einem Raum zur Zeit um 1900 mit, welcher den dekorativen Kompositionen und Selbstporträts von Marguerite Burnat-Provins gewidmet ist. An einem anderen Ort wurde eine Skulptur von Pierre Vadi direkt am Boden platziert, sodass noch nie dagewesene formelle Entsprechungen mit den Ölgemälden von Edouard Vallet entstehen. Wieder an einem anderen Ort ist der Kontrast umgekehrt: Hier beleuchtet die Kunst von gestern jene von heute – das Profil einer von Ferdinand Hodler gemalten jungen Frau erzeugt eine Resonanz zu Alain Jacquets Interpretation des Mittagessens im Grünen. Diese diachronischen Spielereien ermöglichen es ausserdem, Einzelwerke der Sammlung von international bekannten Künstlern wie Ursula Biemann, Roger Bissière, Alighiero Boetti, Hiroshi Sugimoto oder Claude Viallat zu zeigen.

Interdisziplinäre Öffnung

Das Museum möchte weiterhin die Dinge in einem anderen Licht zeigen, anhand von Assemblagen verschiedener Disziplinen, die dank der Zusammenarbeit mit dem Geschichtsmuseum und dem Naturmuseum entstehen, aber auch mit dem Lötschentaler Museum in Kippel und der Mediathek Wallis – Martinach: Stereoskopien aus dem 19. Jahrhundert kanalisieren unsere Sicht der Stadt Sitten und des Matterhorns, während eine zeitgenössische Fotografie von Matthieu Gafsou eine Gruppe von Wanderern auf dem Rhonegletscher zeigt; im thematischen Raum *das verlorene Paradies* werden die Besucher von einer Lötschentaler Larve und einem zeitgenössischen Siebdruck erwartet, welche die Kompositionen der Schule von Savièse in eine erweiterte Perspektive stellen. Andernorts heben die zeitlichen und interdisziplinären Kontraste eine Thematik hervor oder verleihen Sinn: Die «metamorphen» Gesteine des Raums *Energien der Natur*, die an geologische Gesteinstransformationen erinnern, greifen auf die Kristallinstallation von Marina Abramovic über, welche den Kompositionen von Charles-Clos Olsommer oder Vincent Fournier eine zusätzliche Dimension gibt.

Eine Annäherung an die Besuchenden

Diese noch nie dagewesenen Entsprechungen lösen nicht nur die üblichen Grenzen zwischen den Werkegruppen auf, indem sie die museografischen Konventionen untergraben, sie stärken ausserdem die partizipative Dimension der Besucher, die aufgefordert werden, genauer hinzusehen, über die Aktualität eines alten Werks nachzudenken oder auf ein neuartiges zeitgenössisches Vorgehen einzugehen. Diese Präsentation bezeugt den Wunsch des Kunstmuseums, sich seinen Besuchern anzunähern: Egal, welches der kulturelle Hintergrund seiner Besucher auch sein mag, sie können sich aktiv zu den kantonalen Sammlungen äussern, ihren Geschmack und ihre Wünsche kundtun. Die Botschaft beim Eingang stellt es klar: «In diesem Museum können Sie schauen, lächeln, zeichnen, profitieren usw.» Die Walliser Besucher sind somit aufgefordert, die Sammlungen, die ihrem Kanton gehören und dessen Geschichte und Kultur spiegeln, (neu) zu entdecken. Die Besucher aus der Schweiz und die Touristen aus anderen Ländern kommen ebenfalls auf ihre Rechnung, da sich die Präsentation mit universellen Themen befasst.

Das Kunstschaffen trägt das Wallis in die Welt hinaus

Wie der Tourismus den Dialog mit verschiedenen Publikumssegmenten fördert, betont das Kunstmuseum die Diversität des Ursprungs seiner Sammlungen. Als kantonale Institution ist das Kunstmuseum im Wallis verankert (Biéler, Schule von Savièse, Fragen zu den Bergen usw.) und hat somit einen soliden Ausgangspunkt, von dem aus es sich für Themen und Künstler mit globaler Spannweite öffnen kann (die Landschaft, Ökologie, der Bezug zwischen Körper und Umwelt, Valentin Carron, Julian Charrière usw.). Die Durchlässigkeit der Grenzen und die Globalisierung – in der Kunst seit Langem eine Tatsache – sind in der zeitgenössischen Kunst offenkundig: Mehrere Künstler, die ins Wallis gekommen waren, um die Berge, die Rhoneebene und die Bevölkerung wiederzugeben, haben ein Bild des Wallis geschaffen, das dem Kanton in der Folge bei seiner Identitätsbildung gedient hat. Im Gegensatz dazu verlassen viele Walliser Künstler ihre Heimat, um in der Schweiz oder in anderen Ländern zu arbeiten.

Eine Stärkung der Sammlungsschwerpunkte

Darauf bedacht, den Erwartungen des Publikums gerecht zu werden, präsentiert das Kunstmuseum Wallis 150 ausgewählte Werke (aus insgesamt 6 000 Werken, alle Techniken eingeschlossen). Mit der neuen Präsentation stärkt das Kunstmuseum Wallis seine drei Sammlungsschwerpunkte:

- 1) Die Darstellungen der Landschaft und der Berge; die Beziehungen des Körpers zur Umgebung
- 2) Die Schule von Savièse (Biéler, Burnat-Provins, Raphy Dallèves usw.) und ihre Umsetzung des Art nouveau um 1900
- 3) Die zeitgenössische Kunst im Zusammenhang mit ausgewählten Themen: die Landschaft, die Bilderwelt der Berge, die ökologischen Besorgnisse des 21. Jahrhunderts, das Individuum in der Gesellschaft usw.

NEUERUNGEN

Eine kontrastreiche Präsentation: Dialoge zwischen den Werken unterschiedlicher Epochen, Sparten und Herkunft; gegenseitige Beleuchtung verschiedener Techniken; thematische und monografische Räume im Wechsel.

Eine interdisziplinäre Öffnung: Die Grenzen zwischen den Disziplinen werden geöffnet; Entsprechungen mit ausgewählten Objekten des Geschichtsmuseums, des Naturmuseums, des Lötschentaler Museums und der Mediathek Wallis – Martinach.

Ein Rundgang, der sich auf die Landschaftsgeschichte konzentriert: Räume zu folgenden Themen: *Erfindung der Landschaft, Das Erhabene der Alpen, Kräfte der Natur, Körper und Umwelt, Die Erde im Umbruch* usw.

Ernest Biéler und die Künstler der Schule von Savièse im Zentrum der Sammlungen: herausragenden Künstlern der Sammlungen, wie Marguerite Burnat-Provins, Ernest Biéler, Edouard Vallet, wurden Räume gewidmet; eine Verankerung im künstlerischen Schaffen im Zusammenhang mit dem Wallis.

Ein bevorzugter Platz für die zeitgenössische Kunst: der *Video Room*; Anschaffungen aus jüngster Zeit (Skulptur, grafische Kunst, Videokunst); Catherine Contour hat spezifisch für die neue Präsentation einen *Hypnoseraum* eingerichtet, der eine Resonanz zu den Werken der Sammlung und zum Kunstmuseum entstehen lässt.

Werke auf Papier in der Dauerausstellung: Präsentation ausgewählter Druckgrafiken und Zeichnungen in einem eigens für das Museum geschaffenen Möbel

Eine neue visuelle Identität: ein neues Plakat, ein neuer Faltprospekt und ein dreisprachiger Ausstellungsführer (auf Deutsch, Französisch und Englisch)

Eine visuelle Annäherung: Raum zum Beobachten, Interaktivität

Die folgenden Künstler sind in der neuen Präsentation vertreten:

Marina Abramovic, Joëlle Allet, Cuno Amiet, René Auberjonois, Aimé Barraud, Alighiero e Boetti, Elisabeth Biéler, Ernest Biéler, Ursula Biemann, Edmond Bille, Roger Bissière, Marguerite Burnat-Provins, Valentin Carron, Gustave Castan, Maria Ceppi, Gustave Cerutti, Julian Charrière, Albert Chavaz, Catherine Contour, Sylvain-Croci-Torti, Raphy Dallèves, François Diday, Angel Duarte, Equipo 57, Olivier Estoppey, Vincent Fournier, Matthieu Gafsou, Yann Gross, Michel Grillet, Charles-Louis Guigon, Nelly Haliti, Ferdinand Hodler, Alain Jacquet, JocJonJosch, Oskar Kokoschka, Verena Loewensberg, Walter Niedermayr, Charles-Clos Olsommer, Josée Pitteloud, André Ramseyer, Germaine Richier, Lorenz Justin Ritz, Raphael Ritz, Studer/van den Berg, Hiroshi Sugimoto, Robert Tanner, Wolfgang-Adam Toepffer, Gottfried Tritten, Pierre Vadi, Edouard Vallet, Félix Vallotton, Marie Velardi, Claude Viallat, Corinne Vionnet, Not Vital, Caspar Wolf, Andrea Wolfensberger, Nadja Wüthrich, Guy Zahler, André-Paul Zeller, Mirza Zwissig, etc.

2. Die Sammlung beleben

I. «Au Quatrième»: ein neuer Bereich für Sonderausstellungen, im 4. Stock

Mitten in der Dauerausstellung wurde im 4. Stock des ersten Museumsgebäudes ein vom thematischen Rundgang unabhängiger Bereich eingerichtet, wo regelmässig Sonderausstellungen gezeigt werden sollen. Dieser Raum ist künstlerischen Projekten vorbehalten, die einen Dialog mit einem ausgewählten Objekt der Sammlung des Kunstmuseums entstehen lassen.

Die erste Ausstellung, die hier gezeigt wird, vereint eine aussergewöhnliche Werkegruppe von **Emil Nolde**, welche das Kunstmuseum in jüngster Zeit erworben hat, sowie eine zeitgenössische Installation von **Sasha Huber**.

Nolde/Huber: Der Name eines Bergs

Die erste Ausstellung, die hier gezeigt wird, präsentiert einen Dialog zwischen zwei Werkegruppen: einerseits die vollständige Serie der berühmten personifizierten Bergpostkarten von **Emil Nolde** (1867–1956), welche das Kunstmuseum in jüngster Zeit erworben hat, andererseits eine Videoinstallation von **Sasha Huber** (*1975), einer schweizerisch-haitianischen Künstlerin.

Über ein Jahrhundert trennt den deutschen Expressionisten **Emil Nolde** von der schweizerisch-haitianischen Künstlerin **Sasha Huber**, aber die beiden haben das Interesse für die Namen gemeinsam, welche die Menschen den Alpengipfeln gegeben haben: Diese stehen oft im Zusammenhang mit örtlichen Legenden oder berühmten Persönlichkeiten, was den Bergen mal ein burleskes, mal ein problematisches Antlitz verleiht. Beispielsweise die Jungfrau in Weiss oder der Pic Agassiz, der nach dem gleichnamigen Schweizer Geologen benannt ist, der zwar für die Entdeckung des Gletscherrückgangs, aber auch für seine rassistischen Theorien bekannt ist.

II. «Le Créneau»: ein Raum unter freiem Himmel

Mitten im Kunstmuseum Wallis befindet sich «Le Créneau», ein Raum unter freiem Himmel, der zeitgenössischem Schaffen gewidmet ist. Der von einer Zinnenmauer umgebene Garten bildet den Übergang zwischen den beiden mittelalterlichen Gebäuden Viztum und Majoria, in denen die Sammlungen und Ausstellungen zu sehen sind. „Le Créneau“ gibt Künstlern die Gelegenheit, Ihre Arbeiten in einem anderen Rahmen zu präsentieren, einem „Raum, in dem man seine Tätigkeit am besten ausführen kann, in dem sie am besten zur Geltung kommt“ (Larousse).

Jeden Sommer wird eine Künstlerin oder ein Künstler eingeladen, hier eine Installation zu zeigen (**Valentin Carron**, 2014; **Sabine Zaalene**, 2015; **San Keller**, 2016). Das nächste Werk wird 2017 zu sehen sein.

III. Verschiedene Vermittlungsangebote für die Besucher

Neue Vermittlungsangebote

Das Kunstmuseum Wallis bietet verschiedene Möglichkeiten für einen Besuch der neu gestalteten Dauerausstellung: allein oder in einer Gruppe, frei oder in Begleitung eines Führers.

NEU: Ausstellungsbegleiter

Die Ausstellungsbegleiter sollen den Dialog in den Ausstellungsräumen fördern. Sie sind für Besucher da, die sich gerne austauschen möchten, teilen ihr Wissen über die Sammlungen und Ausstellungen und ihre Leidenschaft. Die Ausstellungsbegleiter fördern eine informelle, unkomplizierte Annäherung an die Kunst, indem sie auf Fragen und unterschiedliche Ansichten eingehen. Ausserdem bieten sie die Möglichkeit für Kurzbesuche. Die Ausstellungsbegleiter sind bei grossen Veranstaltungen präsent (Eröffnungswochenende, Museumsnacht, internationaler Museumstag usw.) und sollen das Kunstmuseum den Besuchern zugänglicher machen.

Einzelbesuch

Das Begleitheft leitet die Besucher, erläutert die museografischen Entscheidungen, vermittelt Wissen und ermöglicht eine Annäherung an die Werke und Künstler.

Der Audioguide hebt eine Auswahl von Werken der Sammlung besonders hervor.

Erster Sonntag im Monat

Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Besuch im Kunstmuseum gratis. Thematische Führungen werden kostenlos angeboten. Diese stellen eine vergnügliche Entdeckungsmöglichkeit dar und laden die Besucher ein, wieder zu kommen.

Nächste Führungen: 6. November, 11 Uhr (*Le passé caché* mit Fleur Heiniger, Kunsthistorikerin), 4. Dezember, 11 Uhr (*L'art rend visible* mit Céline Eidenbenz, Direktorin).

Junges Publikum

Ein neuer Rundgang mit interaktiven Kisten zu ausgewählten Werken der Sammlung ermöglicht eine Bilderreise durch die Ausstellung. Während den Schulferien werden thematische Workshops geboten, welche die Kinder zum Beobachten, Nachdenken, Entdecken und Träumen anregen.

Berühren/Sehen

Die erneuerte Einrichtung und Sonderveranstaltungen für Blinde und Sehbehinderte vereinfachen die Aneignung des neuen Museumsrundgangs.

Migrantinnen und Migranten

Das Kunstmuseum bietet seit mehreren Jahren einen Rundgang und Vermittlungsmaterial für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Deutsch- und Französischkursen verschiedener Institutionen, die sich für die Integration dieser Menschen einsetzen. Anlässlich der neuen Präsentation wurde dieses Angebot ebenfalls neu aufgelegt.

Schule-Museum

Für Schulklassen werden verschiedene Besuche, Rundgänge und Workshops mit spezieller Betreuung geboten. Die an die verschiedenen Schulstufen angepassten Aktivitäten beziehen sich auf den Lehrplan. Auf Anfrage können die Vermittlerinnen die Aktivitäten auf ein pädagogisches Ziel oder ein besonderes Projekt abstimmen.

Ausserdem:

- Führungen in verschiedenen Sprachen für interessierte Gruppen auf Anfrage
- Workshops und besondere Aktivitäten während der Schulferien, während der Museumsnacht und des internationalen Museumstags
- Abendveranstaltungen, Begegnungen, Vorträge, Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem aktuellen Geschehen des Museums

IV. Gründung des Vereins *Freunde des Kunstmuseums Wallis – Amis du Musée d'Art du Valais (AMAV)*

Der am 10. Oktober 2016 anlässlich der neuen Sammlungspräsentation gegründete Verein Freunde des Kunstmuseums Wallis hat in erster Linie das Ziel, die Entwicklung des Museums zu fördern, indem es dieses in seiner Tätigkeit unterstützt, dessen Ausstrahlung stärkt (Forschung, Ausstellungen, Publikationen) und die Restaurierung und den Kauf von Werken zur Bereicherung der Sammlungen fördert. Der Verein möchte das Interesse des Publikums für das Museum und die visuelle Kunst wecken und Kinder für das künstlerische Schaffen sensibilisieren. Er erreicht dies durch Information und Austausch in freundlicher, angenehmer Atmosphäre.

Die Mitglieder leisten einen Jahresbeitrag und erhalten dafür verschiedene Vorteile (Führungen, Gratis Eintritt zu den drei Kantonsmuseen, Rabatt beim Kauf von Publikationen). Der Verein organisiert Treffen im Zusammenhang mit dem aktuellen Geschehen im Museum, Führungen und Sonderveranstaltungen für Gross und Klein, Ausflüge, Kulturexkursionen und Vorträge über innovative Ideen und deren Umsetzung.

Der Verein Freunde des Kunstmuseums Wallis ist unabhängig, handelt aber im Einverständnis mit der Direktion des Kunstmuseums Wallis und unter Berücksichtigung des Museumsleitbilds sowie der berufsethischen Richtlinien des internationalen Museumsrats (ICOM).

Mehr Informationen: <https://a-mav.org/> und info@a-mav.org.

Illustrationen für die Medien

>>> stehen auf unserer Website zur Verfügung: <https://www.vs.ch/de/web/culture/medienmitteilung>



Plakat des Kunstmuseums Wallis
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Grafik Johanne Roten

Permanent – Ansichten der Räume



Der Raum « Imaginäre Landschaften » mit einem Werk von Marina Abramovic
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; photo Guillaume Collignon



Der Raum « Das Erhabene der Alpen » mit einer Skulptur von JocJonJosch
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; photo Guillaume Collignon



Der Raum « Ernest Biéler » mit einer Skulptur von Andrea Wolfensberger
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Guillaume Collignon



« Hypnosestück » © Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Guillaume Collignon



Der Raum « Imaginäre Landschaften » mit Werken von Gottfried Tritten und Claude Viallat
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Guillaume Collignon



Lorenz Justin Ritz (1796–1870), Porträt des Ingenieurs Ignaz Venetz, 1826,
Öl auf Leinwand, 54 x 44,5 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Heinz Preisig



Félix Vallotton (1865–1925), Die Jungfrau, o. D. (1892),
Holzschnitt auf Papier, 14,5 x 25,5 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



Marguerite Burnat-Provins (1872–1952), Selbstporträt mit dem Finger über dem Mund, o. D. (um 1900),
Öl auf Leinwand, 46,5 x 55 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



Ernest Biéler (1863–1948), Porträt einer jungen Frau, o. D. (um 1907),
Aquarell, Gouache und Bleistift auf Papier, auf Karton geleimt, 26,5 x 26,2 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



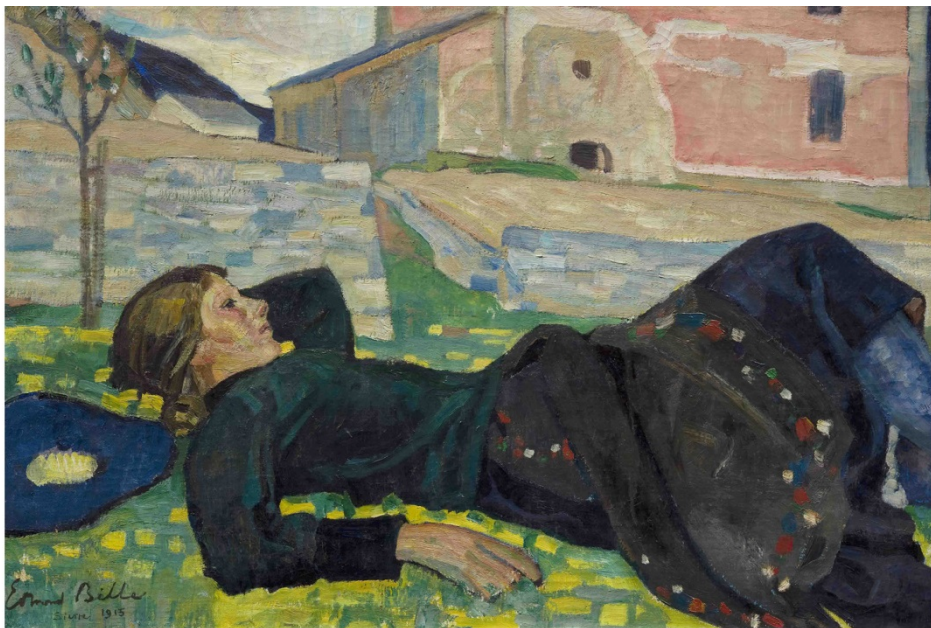
Ernest Biéler (1863–1948), Der alte Duc von Savièse, Nagelschmied in Granois, 1909, Aquarell, Gouache und Bleistift auf Papier, 45,5 x 34 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Heinz Preisig



Raphy Dallèves (1878–1940), Der Mann mit der Schüssel, 1910, Gouache, Aquarell und Bleistift auf Karton, 76,5 x 95 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



Edouard Vallet (1876-1929), Selbstporträt an der Presse II, 1916,
Öl auf Leinwand, 65 x 55 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



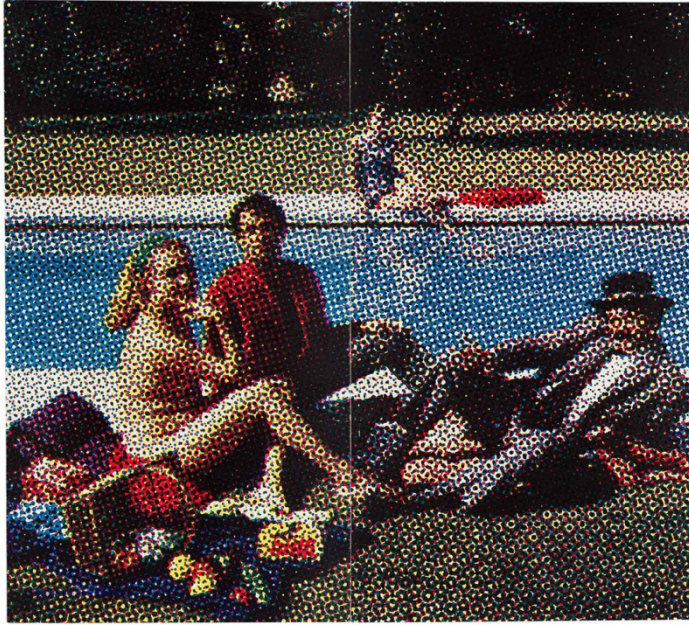
Edmond Bille (1878-1959), Junge Walliserin vor dem rosa Haus, 1915,
Öl auf Leinwand, 55,5 x 81 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



Equipo 57 (Juan Cuenca, Angel Duarte, José Duarte, Agustin Ibarrola, Juan Serrano),
C. 15, 1961, 121,6 x 121,5 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Heinz Preisig



Monica Studer (*1960) und Christoph van den Berg (*1962), Terrasse 4,
2003, Tintenstrahldruck auf Fotopapier (5/5), 219 x 148 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Heinz Preisig



Alain Jacquet (1939–2008), Mittagessen im Grünen, 1964,
Siebdruck und Acryl auf Leinwand, 175,6 x 194 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez © 2016, ProLitteris, Zürich



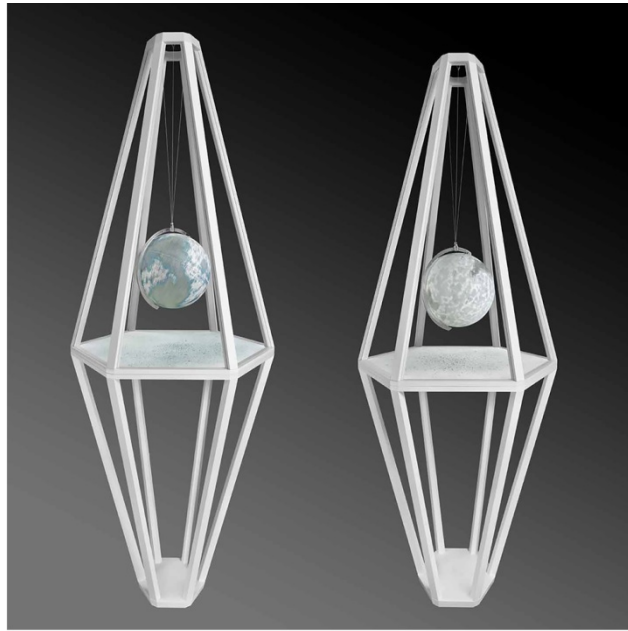
Yann Gross (*1981), Bär, 2007,
Fotodruck, auf Aluminium aufgeklebt, (1/5) 96 x 80 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Yann Gross



Matthieu Gafsou (*1981), Wanderer auf dem Rhonegletscher, 2010,
Pigmentdruck auf Papier, auf Aluminium geklebt (3/5), 150 x 187,5 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez



Ursula Biemann (*1955), Deep Weather, 2013,
Video (1/5), 8 min. 58 s, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Ursula Biemann



Julian Charrière (*1987), we are all astronauts, 2014,
Glas, Plexiglas, bemaltes Holz, Metall, Minerale, Pigmente, 243 x 90 cm und 235 x 90 cm, Kunstmuseum Wallis, Sitten
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Foto Michel Martinez

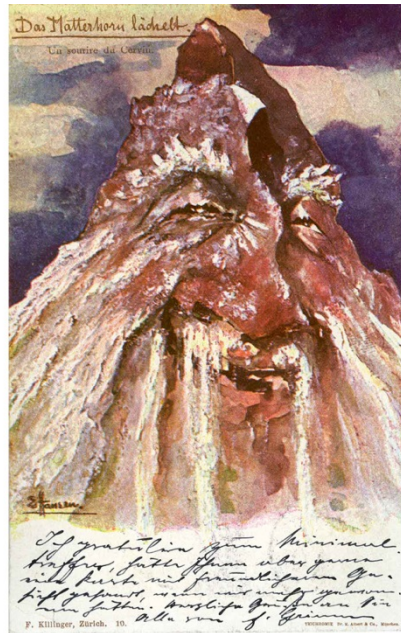
„Au Quatrième“ : Nolde / Huber: Der Name eines Bergs



Sasha Huber (*1975), Rentyhorn, 2008, Videoinstallation, 4 min. 30 s, Privatsammlung
 © Siro Micheroli



Emil Nolde (1867–1956), Dufour und seine schöne Donna Rosa,
 (Le hardi Pic Dufour et l'adorable Monte Rosa), 1897,
 Farbdruck (Chromolithografie) der Serie Bergpostkarten, 9 x 13 cm, Ankauf 2015, Kunstmuseum Wallis, Sitten
 © Walliser Kantonsmuseen, Sitten.



Emil Nolde (1867–1956), Das Matterhorn lächelt (Le sourire du Cervin), 1897, Farbdruck (Chromolithografie) der Serie Bergpostkarten, 13 x 9 cm, Ankauf 2015, Kunstmuseum Wallis, Sitten © Walliser Kantonsmuseen, Sitten



Emil Nolde (1867–1956), Die Schreckhörner (Les Schreckhörner ou Pics de l'épouvante), 1897, Farbdruck (Chromolithografie) der Serie Bergpostkarten, 9 x 13 cm, Ankauf 2015, Kunstmuseum Wallis, Sitten © Walliser Kantonsmuseen, Sitten.

